Karibu-Kinderhilfe

Vollendung der Berufsschule Boma für Mittellose, Behinderte und Ausgegrenzte

Die erste Etappe der Berufsschule Boma wurde 2014 eröffnet. Sie umfasste die Ausbildung in den Berufen Schreiner/Schreinerin, Koch/Köchin und Schneider/Schneiderin. Speziell die Schreinerei wurde vorbildlich mit gut erhaltenen Maschinen aus der Schweiz ausgerüstet.

In den folgenden Jahren wurden Schlafräume für die Lehrlinge, ein Lager und ein Büro beigefügt.
2019 war die Zahl der Lernenden auf 65 angestiegen. Für die definitive Anerkennung durch den tansanischen Staat, sollte eine Berufsschule mindestens 100 Lehrlinge, einen Speisesaal und ein Lehrerzimmer haben.

Zusammen mit den CDNK Schwestern, mit denen wir seit 2007 eng zusammen arbeiten, haben wir ein Konzept erarbeitet, wie die Berufsschule zu erweitern und konsolidieren ist. Dazu sind zwei zusätzliche Gebäude notwendig: ein neues Werkstattgebäude mit Klassenzimmern und ein Mehrzweckgebäude mit Küche, Esssaal, Computer-Klassenzimmer, Lehrerzimmer und Besprechungszimmer.

Die staatliche Anerkennung der Berufsschulen Boma und Imani ist für Karibu-Kinderhilfe wichtig.
Die jährlichen Prüfungen und der Diplomabschluss werden seit Jahren durch das staatliche Erziehungsdepartement durchgeführt und mit einem Diplom belohnt.

Ziel der Schule ist die Ausbildung tüchtiger Berufsleute, die mit einem Diplom eine gute Anstellung finden oder als selbständige Unternehmer ihren Lebensunterhalt verdienen können.

Das Grundstück ist Eigentum der CDNK Sisters.
Die Gebäude gehen nach der Erstellung in ihren Besitz über. Sie holen die Bewilligungen ein und überwachen das Projekt mit den Verantwortlichen der Karibu-Kinderhilfe.

Das Architekturbüro Kapwani in Arusha hat die Pläne gezeichnet und die Vollkosten ermittelt.
In Bauberufen ausgebildete Mitglieder des Karibu-Kinderhilfe Stiftungsrates und freiwillige Helfer aus der Schweiz mit entsprechenden Kenntnissen im Bauwesen nehmen an der Planung und Bauausführung teil. Kapwani Architects arbeitet mit den CDNK Sisters zusammen. Auch die vorangehenden Bauten wurden mit ihm realisiert.

Die Offerten werden von einem neutralen einheimischen Fachmann überprüft. Die Qualitätserfordernisse wurden vom Schweizer Baufachmann Benno Niedermann gesetzt und laufend überwacht.

Die Berufsschule Boma beschäftigt zurzeit 1 Leiterin, 7 vollangestellte Fachlehrer, sowie 4 Angestellte. Alle beziehen ausser Kost und Logis einen kleinen Lohn.
Die langjährige Zusammenarbeit zwischen den CDNK Schwestern und den Verantwortlichen der Karibu-Kinderhilfe ist gut, die Vorgaben werden eingehalten.

Zielgruppe

- Normale Jugendliche
- Leicht behinderte Jugendliche (Hörbehinderte, Sehbehinderte, ausgegrenzte Albinos, HIV-infizierte Waisen seit Geburt, die auf Medikamente angewiesen sind). Sie bringen vielfach auch kein Geld für die Ausbildung mit.
- Waisen ohne zahlende Angehörige. Sie können Schulgeld, Kost und Logis nicht bezahlen.
- Auch Jugendliche aus entlegenen Dörfern sind meist mittellos.
- Stark behinderte, meist auf den Rollstuhl angewiesene Jugendliche.

Die wichtigsten **Ziele** sind:
1. Einführung der Berufe Sanitärinstallateur, Velo-/Motorradmechaniker und Informatiker.
2. Ein neues Gebäude für zwei Werkstätten und Klassenzimmer.
3. Ein neues Gebäude für Speisesaal mit Küche, Computerzimmer, Besprechungszimmer, Lehrerzimmer. →

Die zusätzlichen Berufe haben wir vor Ort evaluiert. Sie entsprechen dem Bedürfnis der jungen Leute und ebenfalls der tansanischen Wirtschaft.

Das Projekt ist ökologisch und innovativ, weil wir Ökostrom durch eine Photovoltaikanlage erzeugen werden, sowie Warmwasser für Küche und Duschen mit Solarpanels.

Karibu-Kinderhilfe wird die Berufsschule auch weiterhin unterstützen und fachlich begleiten. Das Projekt ist sozial, weil es Behinderten und Ausgegrenzten (Albinos) hilft und weil es dazu da ist, jungen Menschen einen Beruf zu verschaffen, damit sie das Leben selbständig meistern können.

Mithilfe der Direktbegünstigten

Die Schwesternkongregation kann die Investitionen für die Erweiterung der Berufsschule nicht bezahlen. Sie befürworten den Ausbau mit Nachdruck und wirken an der Realisierung mit und zwar mit Überwachung in der Bauphase, Verkehr mit Lieferanten und führen die Baubuchhaltung, sowie das Anstellen der Berufschullehrer.

Einbindung der Gewerbelehrer und Lernenden in die Bauarbeiten

Mit der Baufirma wurde vereinbart, dass gewisse Arbeiten am Bau durch die Berufsschule selbst ausgeführt werden. Es sind dies zum Beispiel Aluminiumfester, die in der Schreinerei hergestellt werden oder die Elektroarbeiten und schliesslich die Möbel (Tische, Bänke, Stühle). Dadurch kommen die Lernenden an interessante praktische Arbeiten. Nicht zuletzt tragen sie dazu bei, die Kosten zu vermindern.

Evaluation und Direktkontrolle

Evaluation durch den Stiftungsrat der Karibu-Kinderhilfe, durch das Management Team der CDNK Sisters, durch die Berufsschulmanagerin Sarah Ngoti und des Leiters Mr. Evod von der städtischen öffentlichen Berufsschule Moshi. Karibu Kinderhilfe hat mit Mr. Evod eine Zusammenarbeit vereinbart, dass er Sara Ngoti fachlich unterstützt.
Laufende Kontrolle der Baufortschritte durch Tansanische Spezialisten. Periodische Besuche durch kompetente Stiftungsräte und Bau-sachverständige aus der Schweiz ■

Baubericht über die Erweiterung der Berufsschule Boma

Im Frühjahr 2020 starteten wir mit dem Aushub, den Fundamenten und den Grundmauern des Werkstatt- und Schulgebäudes.

Dann kam im März 2020 Corona wie aus dem Nichts. Präsident Magufuli behauptete zwar, Tansania sei von der Pandemie nicht betroffen, aber uns schienen die langfristigen Auswirkungen unklar und riskant. Wir stoppten die Bauarbeiten. →

Wir bekamen recht, weil wir angestrebte Bauunterstützungs-Spenden von anderen Stiftungen nicht erhielten. Wir strafften und konsolidierten die Finanzen der Stiftung Karibu-Kinderhilfe und konnten nach einem Jahr Unterbruch die Arbeiten am Bau wieder aufnehmen. Gleichzeitig kam ein Container aus der Schweiz mit 16 Tonnen Material, Werkzeuge und Maschinen bei der Berufsschule Boma an.
→

Mitte November 2021 war der Rohbau erstellt mit Dach, aber noch ohne Fenster.

Bis in den Dezember hinein weilte eine Equipe von engagierten Berufsleuten und Spezialisten aus der Schweiz und übernahm wichtige Arbeiten vor Ort, um die Stiftung von gewissen Kosten zu entlasten.

Unter anderem konstruierten sie den Prototyp eines stabilen und genauen Alufensters, das später von der Schreinerei der Berufsschule 16mal hergestellt werden konnte. Die Metallfenster für die Werkstätten wurden in der eigenen Schlosserei hergestellt.

Parallel dazu wurden in der Schreinerei und Schlosserei, unter der Anleitung der zuständigen Lehrer, Türen, Tische und Stühle von den Lernenden hergestellt.

Die freiwilligen Berufsleute aus der Schweiz kennen einander gut, haben Ideen, sind voll motiviert auch Einiges umzusetzen. So zum Beispiel könnte die Alufenster-Produktion in der Schreinerei weitergeführt werden für Kunden aus der Stadt Boma Ng'ombe, was die Finanzen der Berufsschule entlasten würde ■